

Harfenklänge, Nuklearmedizin und Südsudan

Aargau Die aktuellen Maturarbeiten überzeugen durch Vielfalt. Die fünf besten wurden an der Alten Kanti Aarau mit insgesamt 5000 Franken prämiert.

VON MARCO WÖLFELI

Was haben mittelalterliche Harfenklänge mit dem Konflikt im Südsudan zu tun? Oder was haben Nuklearmedizin und römische Langhaus-Architektur in Ennetbaden gemeinsam? Auf den ersten Blick nichts. Doch es sind allesamt Themen von aktuellen Aargauer Maturarbeiten.

Am Freitagabend wurden in Aarau die fünf besten Maturarbeiten mit je 1000 Franken prämiert. Ausgezeichnet wurden Henry Twerenbold (Wettingen), Flurina Affentranger (Zofingen), Isabelle Bütler und Kathrin Graf (Wohlen), Jasmine Furter (Neue Kanti Aarau) sowie Tobias Frey und Sasha Wisniewski (Baden).

«Bandbreite der Arbeiten abbilden»

Verantwortlich für die Auszeichnung sind Pro Argovia, die Aargau-



Die Preisträgerinnen und Preisträger: Henry Twerenbold, Flurina Affentranger, Jasmin Furter, Kathrin Graf, Sascha Wisniewski, Tobias Frey (von links) – es fehlt Isabelle Bütler.

WALTER SCHWAGER

sche naturforschende Gesellschaft (ANG) und die historische Gesellschaft des Kantons Aargau (HGA). Die Vielfalt der Arbeiten sei durchaus

im Sinn der Preisstifter, sagt Stephan Scheidegger, Vizepräsident der ANG: «Wir wollen die grosse Bandbreite der Maturarbeiten abbilden, es gibt

jedoch keine Quotenregelung.» Alle fünf Maturarbeiten zeichneten sich durch eine aufwändige Vertiefung des Themas aus.

Teilnehmer von allen Gymnasien

Alle sieben aargauischen Gymnasien waren der Einladung gefolgt, die besten Arbeiten an ihrer Schule zur Prämierung einzusenden. Von den 24 eingegangenen Arbeiten stammen 13 aus den Bereichen Kultur, Architektur, Literatur, Sprache (davon drei Filmprojekte), jeweils vier Arbeiten aus den Bereichen Geschichte bzw. Naturwissenschaften und Technik, zwei Arbeiten aus dem Bereich Wirtschaft und Recht und eine Arbeit aus dem Bereich Pädagogik.

Unter den Preisträgern waren bis auf die Alte Kanti Aarau alle Kantonschulen vertreten. Diese fungierte als Gastgeberin der Preisverleihung.

Die Preisverleihung bot auch der Stiftung Schweizer Jugend forsch eine willkommene Plattform. Deren Geschäftsführer Stefan Horisberger lud 8 Verfasser der insgesamt 24 Maturarbeiten ein, am nationalen Wettbewerb teilzunehmen.